Materialien die für die vorliegende Arbeit benutzt wurden

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama svizzera**

Band (Jahr): **3 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Materialien
die für die vorliegende Arbeit benutzt wurden.

Auf den verschiedenen Exkursionen, die der Verfasser seit mehreren Jahren ausführte, hat er sich mit Vorliebe den Brandpilzen zugewendet. Diese Exkursionen sind es, die ihn bewogen haben, auf eine an ihn ergangene Anfrage hin die Bearbeitung der Brandpilze für die schweizerische Kryptogamenflora zu übernehmen. Es wäre ihm aber unmöglich gewesen, das Material zu einer Brandpilzflora zusammenzutragen, wenn er nicht für diese Arbeit sich der Unterstützung einer Reihe von Fachgenossen zu erfreuen gehabt hätte.

Folgende Herbarien wurden dem Verfasser zur Durchsicht in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt:

Herbarium des botanischen Museums des eidg. Polytechnikums Zürich.

Herbarium von Prof. Dr. C. Cramer im pflanzenphysiologischen Institut des eidg. Polytechnikums.

Herbarium Dr. F. v. Tavel im Herbarium des bot. Museums des eidg. Polytechnikums.

Herbarium der Universität Zürich im botanischen Garten, Zürich.

Herbarium des botanischen Institutes der Universität Bern mit Einschluss der Herbarien Trog, Otth, Fischer-Ooster, L. Fischer und E. Fischer.

Herbarium der Universität Lausanne und von Prof. Dr. E. Wilczek.

Herbier Boissier Chambesy bei Genf.

Herbarium von Dr. A. Volkart in Zürich.

Herbarium von Dr. P. Cruchet in Payerne.

Herbarium von Pfarrer D. Cruchet in Montagny.

Einzelne Mitteilungen verdanke ich den Herren D. Cruchet, Pfarrer in Montagny sur Yverdon, Dr. P. Cruchet, Payerne, Dr. A. Grisch, Zürich, Prof. Dr. E. Fischer, Bern, Prof. Dr. P. Magnus, Berlin, Dr. O. Semadeni, Poschiavo, Prof. Dr. H. Schinz, Zürich, Prof. Dr. C. Schröter, Zürich, Dr. F. G. Stebler, Zürich, Dr. F. v. Tavel, Bern, Prof. Tripet †, Neuenburg.

Allen danke ich für die Unterstützungen, die sie meiner Arbeit angedeihen liessen, bestens.